

# SALONPARCOURS 2024

## kunstverein am donnerstag

ZVR Zahl 019413381

## Wiener SALONPARCOURS

Praterstrasse 43

A - 1020 Wien



## Information und Bedingungen für Bewerbungen 2024

### SALONPARCOURS

„The Private is Political“

Der Wiener SALONPARCOURS ist eine Veranstaltung, die sich mit der sozialen Realität der Stadt auseinandersetzt, indem sie die Stadt selbst als Bühne nützt. Der Salonparcours gewährt Einblicke in die sozialen Wirklichkeiten der Stadt. Es werden keine Kulissen aufgestellt, keine Bühnenbilder kreiert, sondern die Künstler\*innen bedienen sich der Realität und spielen in und mit ihr.

Jeder Parcours ist ein performativ begleiteter Rundgang durch einen Teil eines Wiener Bezirkes, bei dem die Teilnehmer\*innen drei bis vier Salons im weiteren Sinne (das können auch Wohnzimmer, Werkstätten, Ateliers, Gärten, Hinterhöfe oder Garagen, etc. sein) besuchen. Die Bewegungen von einem Ort zum anderen, das Stehenbleiben und Schauen geben das Tempo vor. Ein Parcours inklusive Salons dauert circa zweieinhalb bis drei Stunden.

Der Name "SALONPARCOURS" verweist bereits auf die Verschmelzung von zeitgenössischer Kunst, dem Überschreiten von Grenzen und der klassischen Salonkultur. Verschiedenste Acts werden inkludiert, darunter Performances, diverse Genres, Performance- Kunst, visuelle Installationen sowie experimentelle, aber auch klassische Musik und Lesungen oder Lectures. Indem sie den privaten Rahmen als utopischen Raum nutzen, fordern die Künstler\*innen den Status quo heraus. Mit ihren Performances laden sie das Publikum dazu ein, sich mit den sozialen Realitäten, die ihr Leben prägen, auseinanderzusetzen und diese zu hinterfragen. Diese Erkundung der urbanen Utopie ist nicht nur eine Übung in Nostalgie oder Spekulation, sondern eine aktive Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des kollektiven Lebens. Durch die Untersuchung der historischen Versuche, utopische Gemeinschaften zu schaffen, wirft der Parcours ein Licht darauf, welche dauerhaften Lehren und Überbleibsel aus diesen Versuchen bestehen bleiben.

Diese Überlegungen spiegeln sich im zeitgenössischen Kontext wider, da die Performance die urbanen und suburbanen Landschaften unter die Lupe nimmt, die aus unserem Streben nach einem harmonischen Stadtleben hervorgegangen sind. Unser Verständnis von "Salon" fußt zwar auf einer historischen Auffassung, hat aber nichts mit bürgerlichen Kunstbegriffen oder Raumvorstellungen zu tun. Wir wollen keine Nostalgie. Die "Tradition" muß auch die feministischen Bewegungen der 1970er, Dada, etc.. beinhalten - bis zu zeitgenössischen Diskursen. Der Einblick in private Örtlichkeiten soll nicht eine elitäre Gruppe etablieren/imitieren, sondern das Private öffnen. Im intimen Rahmen werden die Beziehungen zwischen Künstler\*innen, Zuschauer\*innen, Bewohner\*innen und Besucher\*innen neu definiert. Der Parcours ist nicht nur ein Spaziergang zwischen den Stationen, sondern leitet sich auch von der Sportart "Parkour" ab, in der im urbanen Raum Mauern übersprungen und Dächer überquert werden. Das machen wir zwar nicht physisch, aber auf einer anderen Ebene. Die Wegstrecke wird ausserdem so angelegt, dass sie möglichst Umwege, Abkürzungen oder spannende Überquerungen beinhaltet. Ein signifikanter Aspekt des Salonparcours ist das abschließende gemeinsame Get-Together, das von den Veranstalterinnen konzipiert wird. Es eröffnet Raum für kommunikative Begegnungen zwischen Künstler\*innen, Publikum und Gastgeber\*innen und dient dazu, eine dynamische und interaktive Atmosphäre zu schaffen, die eine effektive Kommunikation fördert und die kommunikativen Ziele des Parcours unterstützt.

